

Lerneinheit II *Bauhaus-Design — Moderne Formen für eine moderne Zeit?*

Information:

Zwar wurde durch die neuen industriellen Produktionsweisen des beginnenden 20. Jahrhunderts eine nie dagewesene Warenproduktion möglich, jedoch gelang es dieser nicht, einen eigenen künstlerischen Stil zu prägen. Stattdessen besann man sich auf Motive und Formen anderer Stilrichtungen wie z.B. des Expressionismus. Die Begründer des Bauhauses versuchten in ihrer Kunstschule, eine neue Formensprache zu entwickeln, die den Bedürfnissen und Ansprüchen der modernen industriellen Lebenswelt entsprechen sollte.

Aufgabe 1:

Nenne gestalterische Auffälligkeiten der Architektur, Inneneinrichtung und Alltagsgegenstände, die in den Bauhauswerkstätten seit Mitte der 1920er Jahre entworfen wurden. Nutze hierfür folgende Abbildungen:

Abb. 1: Meisterhaus von Walter Gropius (1925-26), Fotografie von 2011

<https://pixabay.com/de/architektur-bauhaus-dessau-1574303/>

Abb.2: Rekonstruierte Fassade des Bauhausgebäudes in Dessau

<https://pixabay.com/de/bauhaus-bauhausgeb%C3%A4ude-dessau-250403/>

Abb. 3: Nachbildung des Arbeitszimmer Heinrich Neuys (2019)

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Neuy_Museum,_Arbeitszimmer.jpg

Abb. 4: Nachbildung der Mensa im Bauhaus Dessau

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Mensa_Bauhaus_Dessau.PNG

Abb. 5: Stahlrohrstuhl von Marcel Breuer

<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Breuer-FREISCHWINGER.JPG>

Abb. 6: Schreibtischleuchte von Christian Dell

<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Kaiser-idell-christian-dell.jpg>



Aufgabe 2:

„Das Ziel des Bauhauses ist eben kein ›Stil‹, kein System, Dogma oder Kanon, kein Rezept und keine Mode! Es wird lebendig sein, solange es nicht an der Form hängt, sondern hinter der wandelbaren Form das Fluidum des Lebens selbst sucht!“ —Walter Gropius—

Quelle: Probst, H. (u.a.): Walter Gropius, Gesammelte Schriften. Bd. 3, Berlin 1988, S. 43.

- a) Gib den Inhalt des Zitats in eigenen Worten wieder.
- b) Recherchiere und beschreibe ausgehend von dem Zitat wesentliche gestalterische Grundsätze, denen sich die Meister des Bauhauses verpflichtet sahen. Begründe inwiefern diese (Stichworte: „Formalismus“, „Funktionalismus“; „form follows function“; „Neue Sachlichkeit“; „Industrielle Formgebung“). Inwiefern waren diese „revolutionär“?¹

Aufgabe 3:

- a) Arbeite wesentliche Kritikpunkte Peter Meyers am Funktionalismus heraus, wie ihn seiner Meinung nach vor allem die Bauhauskünstler/innen verfolgten (M1).
- b) Verfasse zusammen mit einem/r Mitschüler/in ein Streitgespräch zwischen Gropius und Meyer über die Ästhetik der Bauhaus-Werke!

Aufgabe 4:

Der Architekt Paul Westheim schrieb 1923: „Drei Tage in Weimar, und man kann sein Leben lang kein Quadrat mehr sehen.“² Diskutiert in einer Podiumsdiskussion, inwiefern man Bauhaus-Design auch als eine Absage an den Individualismus bewerten kann!

M1: Kritik am Bauhaus?

Der Schweizer Architekturkritiker und Kunsthistoriker, Peter Meyer, urteilte 1927 über das Bauhaus: „Funktionelle Form“

[...] Schönheit und Funktion sind nicht mehr zwei getrennte Potenzen, Gegensätze die man von Fall zu Fall mehr oder weniger versöhnt, der Begriff des Schönen hat sich vielmehr mit dem des funktionell Richtigen, technisch Zweckmäßigen in einer durchaus neuen Art verbunden. Es ist ein naiver Irrtum, zu glauben, das bedeute eine Abdankung des Schönheitsbedürfnisses vor platter Nützlichkeit, und diese Behauptung wird um nichts richtiger, wenn sie von selbstkritiklosen konstruktivistischen Architekten und Maschinenaposteln proklamiert wird, die jede Rücksicht auf ästhetische, das heißt gefühlsmäßige Forderungen in Acht und Bann erklären, weil sie „ästhetisch“ mit „ästhetenhaft“ verwechseln. [...] Desgleichen verwechselt man andauernd Unsentimentalität mit Gefühlsrohheit, besonders in Bauhauskreisen leistet man sich an klotziger Barbarei das Menschenmöglichste und hat dabei noch das stolze Gefühl, das wäre etwas Positives, während es auf eine kühle, unsentimentale, aber umso reinere Menschlichkeit ankäme. Die ästhetischen, also menschlich gefühlsmäßigen Komponenten sind so wichtig und wirksam wie je, nur stehen sie nicht mehr isoliert neben Funktion und Zweck. [...] Ein Bauwerk muss dem Lebensstil des Bewohners entsprechen, es muss sich mit der Landschaft und der Bautradition auseinandersetzen – sei es durch Fortsetzungen oder bewussten Verzicht auf Traditionen –, [...] Begreiflich, dass man auf diesem Gebiet möglichst lange an ehemals guten und lebendigen Formen festhält und ihr Absterben nicht wahrhaben will; und kein Wunder, dass hier die neue Form langsamer zur Reife kommt als auf dem von Traditionen unbeschwerten Neuland der Technik.“⁸

¹ **Recherchetipp:** <https://www.kunst-zeiten.de/Bauhaus-Allgemein>; <http://www.designwissen.net/seiten/das-bauhaus>

² In: Das Kunstblatt 1923, S. 319.